

Fürsten, und sprach: Sehet das Zeichen unsrer Erlösung! Sehet die Zierde, und die Stütze aller Reiche! Mit diesem Zepter will ich den Unterthanen Recht sprechen, und die Reichsfeinde schlagen. Er sprach, und küßte das Kreuz, und gab den Andern zu küssen, die es willig thaten, und nun ohne Widerrede huldigten.

Eberhard der Säkische, Herzog von Württemberg, und Ottokar König in Böhmen waren Rudolfs vorzügliche Feinde; der Erste war bald gedemüthigt; der Zweyte gab ihm länger zu schaffen. Ottokar weigerte sich, Rudolfsen als Kaiser zu erkennen, und ihm zu huldigen; zudem hatte er Oesterreich, und andere Länder wider alles Recht an sich gerissen, und wurde von den Oesterreichern, Steuermärkern, und andern seiner tyrannischen Regierung wegen bey dem Kaiser angeklagt. Rudolf berief ihn dann auf den Reichstag; er stellte sich aber nicht, und war noch verwegen genug, dem Kaiser durch seinen Gesandten öffentliche Beschimpfungen zu sagen, und die Gesandten des Kaisers wider alles Völkerrecht aufhängen zu lassen.

Rudolf rückte also mit einem Heere in Oesterreich, und zwang die Wiener, Ottokars Anhänger, zur Uebergabe, den stolzen König selbst zur Unterwerfung, und Huldigung, bey der die Vorhänge des Gezelttes, unter dem die Handlung geschah, auf einmal herab fielen, und Ottokaren den Kaiserlichen und Böhmen zu den Knien des Kaisers liegend zeigten, der nun mit Böhmen, und Mähren besetzt